

Kleinknecht, M.; Schneider, J.; Syring, M. (2014). **Varianten videobasierten Lehrens und Lernens in der Lehrpersonenaus- und -fortbildung – Empirische Befunde und didaktische Empfehlungen zum Einsatz unterschiedlicher Lehr-Lern-Konzepte und Videotypen.** In: *Beiträge zur Lehrerinnen und Lehrerbildung* 32 (2), S. 210-220.

[Link zum Originaltext](#)

Stichworte

Aus- und Weiterbildung von Lehrkräften, Unterrichtsvideos

Zielstellung

Der Beitrag stellt Chancen und Grenzen instruktionaler und problembasierter Lehr-Lern-Konzepte für das Lernen mit Videos gegenüber (1).

Es werden Vor- und Nachteile von Einsatzmöglichkeiten der beiden Videotypen „eigenes“ und „fremdes Video“ dargestellt (2).

Vier Empfehlungen zur Planung videobasierter Seminare und Kurse in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung werden entwickelt (3).

(1) Instruktionale versus problembasierte Lehr-Lern-Konzepte in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung

Mit problembasierten und instruktionalen Lehr-Lern-Konzepten haben sich zwei zentrale Konzepte zur Gestaltung von Vermittlungssituationen etabliert, die zwei Pole eines Kontinuums darstellen. Vermittlungssituationen können auf diesem Kontinuum als stärker problembasiert oder instruktional verortet werden. Empirische Studien, die beide Ansätze gegenüberstellen, kommen zu der Erkenntnis, dass beide Vermittlungswege zu unterschiedlichen Lernergebnissen führen, die beim Einsatz von Videos in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung zu berücksichtigen sind. Während die kognitive Belastung und die Motivation der Studierenden in beiden Settings vergleichbar sind, waren die Involviertheit, das Engagement und die Freude bei der Fallarbeit in der problembasierten Vermittlungssituationen ausgesetzten Gruppe signifikant höher

ausgeprägt als in der Gruppe, die instruktional mit den Videos arbeiteten.

Insgesamt wurde deutlich, dass die Vorteile instruktionaler Vermittlungsansätze in der Vermittlung grundlegenden pädagogisch-didaktischen Wissens liegen. Problembasierte Ansätze hingegen vermitteln stärker diskursiv-argumentative Fähigkeiten, die für die Planung und Reflexion des eigenen Unterrichts bedeutsam sind. Teilnehmende in problemorientierten Vermittlungssettings erleben die Arbeit stärker motivational involvierend als die Lernenden in instruktionalen Settings.

(2) Lernen mit eigenen und fremden Unterrichtsvideos in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung

In der Lehrerinnen- und Lehrerbildung können Videos des eigenen Unterrichts oder Videos fremder Lehrpersonen zum Einsatz kommen. Empirische Ergebnisse zeigen, dass problematische Situationen in Videos fremder Lehrpersonen kritischer und konstruktiver analysiert werden als in eigenen Videos, bei denen die Analyse oberflächlich erfolgt. Die Analyse eigener Videos führt zu selbstwertbezogenen negativen Emotionen, die eine distanziert-kritische Analyse und die Benennung von Handlungsalternativen behindern können. Allerdings wird die Analyse eigener Videos als authentischer, aktivierender und motivierender erlebt und für den eigenen Lernprozess als geeigneter eingeschätzt im Gegensatz zu Videos fremder Lehrpersonen.

(3) Forschungsbasierte Empfehlungen für die Planung videobasierter Seminare in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung

Die Qualität videobasierter Lehrerinnen- und Lehrerbildung hängt von der Einbettung der Videos in eine didaktisch durchdachte Lernumgebung ab. Vom Lernziel hängt nicht nur der Einsatz von Unterrichtsvideos überhaupt, sondern auch die Auswahl eines Unterrichtsvideotyps (eigenes bzw. fremdes Video) und eines Lehr-Lernkonzepts ab (bspw. instruktionales versus problembasiertes Setting) ab. Die dargestellten Empfehlungen basieren auf empirischen Befunden und können als Leitfragen für einen didaktisch sinnvollen Einsatz von Unterrichtsvideos und der Lehrerinnen- und Lehrerbildung verstanden werden.

(A) Lehr-Lernkonzept auswählen und Lehr-Lernphasen planen

Instruktionale Settings sind geeignet, deklaratives Wissen über Unterricht kontextnah zu vermitteln. Sie passen beispielsweise zum Lernziel: „Unterrichts-qualitätsmerkmale benennen und erklären können“.

Bei vorhandenem Vorwissen der Lernenden können sowohl instruktionale als auch problembasierte Lehr-Lern-Situationen zum Einsatz kommen, um die Unterrichts-analysekompetenzen zu fördern. Die Vorteile problembasierten Lernens mit Unterrichtsvideos liegen in der höheren Involviertheit und Freude der Lernenden während der Analyse.

(B) Videotyp auswählen und kategorisieren

Die Auswahl von Unterrichtsvideos kann anhand von drei Dimensionen erfolgen:

- Grad der intendierten Selbst- bzw. Fremdreflexion (eigene Videos, Videos von Peers/Kollegen oder fremde Videos)
- Qualität des gezeigten Unterrichts (beste Praxis, normale Praxis, kritische Praxis)
- Neuigkeitswert der im Video aufgezeichneten Inhalte und Methoden (gängige Praxis, teilweise neue Praxis, unbekannte Praxis)

(C) Fremde Videos auswählen und kontextualisieren

Fremde Videos eignen sich in der Regel besonders um in der Selbst- und Fremdreflexion unerfahrene Studierende in der systematischen Wahrnehmung und Analyse von Unterricht zu schulen. Allerdings sollte die Auswahl der Videos teilnehmerorientiert erfolgen, d.h. der gezeigte Unterricht sollte zum Fach- und Schulstufenhintergrund der Lernenden passen. Für die Analyse ist es wichtig, dass die Lernenden, die das Video analysieren sollen, über das Stundenziel, die Inhalte, den Verlauf und die eingesetzten Medien informiert werden. Weitere Informationen zu den Lernprozessen und -ergebnissen der Schüler (z.B. Aufgabenlösungen, Interviews im Anschluss an die Stunde) erhöhen die emotional-motivationale Involviertheit der Lernenden.

(D) Für eigene Videos Lernbegleitung sorgfältig planen.

Da die Reflexion eigener Unterrichtssequenzen weniger kritisch und tiefgehend erfolgt, sollten gezielt Maßnahmen eingeplant werden, die die Lernenden bei der Analyse unterstützen können (z.B. Beratung durch eine Expertin oder einen Experten bzw. eine auf problematische Ereignisse fokussierte Reflexionsaufgabe).

Neben einer Etablierung von systematischen Analyseschritten und der Schaffung einer kritisch-konstruktiven Lernatmosphäre sollte überlegt werden, den Einfluss von Emotionen auf die Analyse (eigener) Videos zu Beginn des Seminars zu thematisieren. [kw]

